

Erfahrungsbericht über ein ERASMUS-Semester an der Universität Aarhus am Standort Kopenhagen (Dänemark) 2015/2016

Studentin: Jana Weiler (jana.weiler@studium.uni-hamburg.de)

Studienfach: MA Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Semester: 5

Gastuniversität: Universität Aarhus auf dem DPU Campus in Kopenhagen, Dänemark

Zeitraum: WS 2015/16 (August 2015 – Januar 2016)

Studiengang an Gastuniversität: MA Anthropology of Education and Globalisation

Dieser Bericht darf gerne anderen Student_innen zur Verfügung gestellt werden und ich stehe gerne als Ansprechpartnerin bei Nachfragen bereit.

Vor dem Aufenthalt

Schon bevor ich die Bestätigung für meinen Erasmus-Aufenthalt in Dänemark bekommen habe, habe ich angefangen an der Uni in Hamburg Dänisch zu lernen. Seit dem WS 2014/15 gibt es Dänisch-Kurse von der Uni angeboten. Nett und abwechslungsreich gemacht, hat das Dänisch lernen also damals schon Spaß gebracht. Meine Motivation für die Bewerbung für ein Auslandssemester in Dänemark war zum einen auf dem Wunsch begründet die dänische Sprache zu lernen und zum anderen hatte ich Interesse in einem internationaleren Kontext auf Englisch zu studieren. Nach der Zusage für das Auslandssemester an der Uni Aarhus war es schnell möglich zur Mitarbeiterin des International Office Kontakt aufzunehmen. Diese vermittelte mir auch Kontakt zu dem derzeitigen Austauschstudent aus Hamburg, sodass ich ihm im Voraus Fragen stellen konnte. Da die Uni Aarhus zu dem Semester, indem ich dort sein sollte, nur ein Masterprogramm auf Englisch hatte, gab es die Kurse betreffend keine Wahlmöglichkeiten, was sich für mich jedoch von den Inhalten her nicht als negativ entpuppte, da ich mir die Kurse an der Hamburger Uni nicht anrechnen lassen wollte. Andere Austauschstudent_innen aus den Erziehungswissenschaften hatten jedoch im Nachhinein Probleme sich die Anthropologie-Kurse anzurechnen, sodass ich empfehlen kann sich bezüglich der Anrechnung von Kursen frühzeitig zu informieren. Zur Vorbereitung des Aufenthalts war es zusätzlich zu den Formalitäten der Uni Hamburg notwendig einen Englisch Sprachtest zu machen um das Sprachniveau C1 nachzuweisen (Dies ist möglich an der Uni Hamburg im Sprachenzentrum) und außerdem musste ich mich bei der Uni Aarhus über deren Anmeldeverfahren als Exchange student bewerben.

An- und Abreise

Kopenhagen ist von Hamburg sehr einfach zu erreichen. Es gibt täglich viele Busse, die schon für unter 20 Euro nach Kopenhagen fahren. Außerdem lohnt sich das Euro-Special von der Bahn, was 29-49 Euro für eine Fahrt kostet. Beides dauert ungefähr 5-6 Stunden. Zusätzlich gibt es auch immer mal wieder Mitfahrgelegenheiten. Und soll es mal schnell gehen, besteht auch die Möglichkeit zu fliegen, was bei speziellen Studentenangeboten auch erschwinglich ist.

Unterkunft und Verpflegung

Die Uni Aarhus bietet die Möglichkeit sich für Housing zu bewerben. Sie bieten Plätze im Kollegium (Studentenwohnheim) an, welches direkt neben dem Campus liegt oder es besteht die Möglichkeit privat zur Untermiete bei Vermieter_innen zu leben. Ich habe über befreundete Bekannte ein WG-Zimmer gefunden, sodass ich das Angebot, welches mir die Uni (Für Housing muss man sich im Bewerbungsprozess gesondert bewerben.) nicht annehmen musste. Viele meiner Kommiliton_innen haben sehr lange auch weit in das Semester hinein nach Wohnungsmöglichkeiten gesucht. Es empfiehlt sich alle

möglichen Kontakte (auch über viele Ecken) zu aktivieren und so früh wie möglich anzufangen, um bei der Wohnungssuche erfolgreich zu sein. In Dänemark und gerade in Kopenhagen sind die Lebenshaltungskosten um einiges höher als in Deutschland. Ich habe für mein WG-Zimmer umgerechnet ca. 500 Euro bezahlt und war damit in einer von den günstigsten Unterkünften. Man muss schon mit einer Miete zwischen 500-600 Euro rechnen. Auch die Lebensmittel sind in Dänemark teurer, sodass es sich empfiehlt in den günstigen Supermärkten einkaufen zu gehen oder auch Angebote von Volksküchen zu nutzen, die aus containernten Lebensmitteln sehr leckere und günstige Abendessen bereiten. Für den Lebensunterhalt inkl. Miete sollte man also schon so 800-1000 Euro pro Monat einplanen. Hat man jedoch den Schock über die Preise überwunden, steht eine wunderbare Zeit bevor.

Uni und Campus-Leben

Die erste Woche auf dem Campus war eine ziemlich vollgestopfte und akkurat durchgeplante Introduction Week für unseren Masterstudiengang. Trotz der vielen neuen Informationen war dies die perfekte Gelegenheit die anderen Kommiliton_innen kennenzulernen und eine Orientierung für das Studieren an dieser Uni zu erhalten. Zusätzlich gab es dänische Student_innen, die uns Internationals als Buddies an die Seite gestellt wurden. Mit meinem Buddy hatte ich vor meiner Anreise schon ein wenig Kontakt und auch wenn ich wenig Unterstützung von ihr brauchte, war es schön eine erste Anlaufstelle bei Fragen zu haben. Der Studiengang bestand aus 40 Student_innen, wobei die Hälfte Dän_innen waren und die andere Hälfte International Students aus allen möglichen Erdteilen. Insgesamt waren wir in diesem Semester jedoch nur 4 Erasmus-Student_innen auf dem ganzen Campus. Durch die Einführungsveranstaltungen wuchsen wir alle schnell zu einem schulklassenähnlichen Verband zusammen. In dieser ersten Woche lernten wir auch die Professorinnen und Lehrer_innen für die Module des Semesters kennen. In Dänemark duzen sich Student_innen und Unipersonal, was zunächst etwas gewöhnungsbedürftig war, aber mir sehr gut gefallen hat. Im Laufe des Semesters hatte das International Office zwei weitere Veranstaltungen für uns geplant, so dass wir uns gemeinsam treffen und über unsere Erfahrungen austauschen konnten. Schnell entwickelte sich aber eine Dynamik, dass wir uns selbstständig für gemeinsame Konzertbesuche oder Abendessen verabredeten.

An dänischen Unis gibt es eine Modulstruktur, sodass in einem Semester zwei Module studiert werden. Die Module werden hintereinander belegt und dauern ca. 8-9 Wochen. Ein Modul fasst 15 ECTS. Am Ende jedes Moduls steht eine Prüfungsleistung (In meinem Fall ein 5-seitiges Essay und ein 12-seitiges Essay mit angeschlossener mündlicher Prüfung). Zusätzlich zu den Vorlesungen gibt es Study groups, die sich aus 5-6 Student_innen zusammensetzen (in unserem Fall rotierten diese alle zwei Wochen und wurden von einer Dozentin festgelegt, dies kann aber auch anders sein und dann sind die Study groups meistens selbstgewählt). In diesen Study groups werden die zu lesenden Texte diskutiert und teilweise mussten wir Präsentationen für die Vorlesungen vorbereiten. Im Vergleich zu meinem Studium in Deutschland war der Arbeitsaufwand und die Anzahl der wöchentlich zu lesenden Seiten höher, jedoch interessierten mich die Themen sehr, sodass es fast immer spannend war.

Viele dänischen Student_innen verbringen die veranstaltungsfreien Tage in den in der Stadt verteilten Bibliotheken, um Veranstaltungen vor und nachzubereiten. Hier gibt es zusätzlich zur Bibliothek auf dem Campus viele andere Bibliotheken, wo es sich gut arbeiten lässt (u.a. Bibliotheken von anderen Unis, die Royal Library oder die Main Library). Außerdem wird sich viel in Cafés und im Studentehuset getroffen.

Der Studiengang Anthropology of Education and Globalisation stellte sich mit seinen Inhalten und dem Aufbau als sehr spannend und bereichernd da. Die Dozent_innen waren alle sehr engagiert und motiviert und waren gut auf die Heterogenität unserer

Studentenschaft eingestellt. Unterrichtsmaterialien (Reader) mussten von uns selber angeschafft werden. Pro Modul waren das Kosten zwischen 40-50 Euro.

Dänisch lernen

An der Uni Aarhus bestand nicht die Möglichkeit einen Sprachkurs zu belegen. Allerdings bietet Dänemark Ausländer_innen bis zu 5 Jahren gratis Sprachkurse an. Leider werden für diesen Sprachkurs keine ECTS-Punkte vergeben. Die Studienskolen in Kopenhagen bietet diese Sprachkurse an. Ich bin in das Modul 2 eingestiegen, da ich vorher in Deutschland schon etwas Dänisch gelernt habe. Mein Kurs war zweimal wöchentlich für 3 Stunden. Der Sprachkurs war eine zusätzliche Möglichkeit neue Leute aus anderen Universitäten und Kontexten kennen zu lernen. Auch wenn ich nicht der größte Fan von den meiner Ansicht nach trockenen Lernmethoden war, war es schön ein Gefühl für die dänische Sprache zu bekommen. Die Grammatik und die Vokabeln sind für deutschsprachige Lernende nicht sonderlich kompliziert. Die Herausforderung ist die ziemlich komplizierte Aussprache. Aber am Ende meines Aufenthaltes war es kein Problem mehr in der Bar oder beim Bäcker auf Dänisch zu bestellen und ein nettes Pläuschchen mit den alten Damen im Schwimmbad zu halten. Schon von Anfang an habe ich versucht viel auf Dänisch zu schreiben, sodass die schriftliche Kommunikation mit dem International Office und auch mit meinen dänischen Freund_innen schnell funktionierte. Mit dem Versuch die Sprache zu lernen erhält man viel positive Resonanz bei den Menschen, die einem begegnen.

Freizeitangebote

Die Uni selber hat keine Sportangebote. In der Nähe des Campus, der mit seiner Lage in Emdrup etwas außerhalb des Stadtzentrums liegt, gibt es ein Schwimmbad, welches zu bestimmten Zeiten lediglich 3 Euro Eintritt kostet. Ansonsten gibt es in der Stadt viele Möglichkeiten sich drinnen und draußen sportlich zu betätigen. Kulturell hat die Stadt auch ständig schöne Dinge zu bieten. Ich bin viel auf verschiedenste Konzerte und in Ausstellungen gegangen und dabei war Facebook mit Veranstaltungsvorschlägen immer eine gute Adresse um Informationen für Events zu bekommen. Eine wichtige und oft besuchte Adresse ist das Studentehuset der Uni Kopenhagen. Wird man dort Mitglied, erhält man viele Vergünstigungen auf Getränke und es gibt viele lustige und spannende Events dort (u.a. monatlicher Flohmarkt, Swing Dance, Konzerte). Möchte man der Stadt mal entfliehen, gibt es um die Stadt herum Wälder und auch Strand für Ausflüge. Leider habe ich selber es nicht in das nahegelegene schwedische Malmö geschafft, aber viele meiner Kommiliton_innen haben den Ausflug dorthin sehr genossen.

Fazit

Für mich war die Zeit in Kopenhagen und an der Uni Aarhus eine unglaubliche Bereicherung. Durch die Lehrveranstaltungen und das internationale Setting in unseren Kursen habe ich sehr viel über andere und mich selbst sowie die Studieninhalte gelernt. Auch durch einige Eigeninitiative (u.a. durch Organisation gemeinsamer Abendessen) habe ich viele neue Menschen kennengelernt, die mich sicherlich noch eine Weile in meinem Leben begleiten werden. Es war spannend das Leben in einem anderen Land mit den gesellschaftlichen und politischen Strukturen und Diskursen kennenzulernen. Hierfür waren die Basics in der Landessprache oft ein "Türöffner". Das Lernen einer skandinavischen Sprache eröffnet auch einen besseren Zugang zu den anderen skandinavischen Sprachen, was ein schöner positiver Nebeneffekt ist. Auch wenn es auf Grund der finanziellen Hürden frühzeitiger Planung und vor allem viel Sparen bedurfte, würde ich mich immer wieder für einen Aufenthalt in Kopenhagen entschließen.